



## Energiepolitische Forderungen des Handwerks

Entscheidende Weichenstellungen in der Energiepolitik finden auf EU- bzw. Bundesebene statt. Dem Land Sachsen-Anhalt stehen vor diesem Hintergrund nicht sämtliche Handlungsoptionen zur Verfügung. Die vorhandenen Einflußmöglichkeiten, z.B. über den Bundesrat, sind aber nach Ansicht des sachsen-anhaltischen Handwerks zu nutzen. Die Umsetzung der Energiewende läuft vielfach über das Handwerk. Das gilt sowohl für die eigentliche Ausführung als auch bei der vorangehenden Beratung. Das Handwerk hat damit eine Schlüsselposition bei der Energiewende inne.

Das Handwerk in Sachsen-Anhalt stellt aus diesem Wissen heraus folgende **energiepolitische Forderungen**:

### **1. Wir fordern: Stabiles und bezahlbares Energieangebot!**

Erstes energiepolitisches Ziel des Landes Sachsen-Anhalt muß sein, den Energiebedarf der Bevölkerung und der Wirtschaft sicher und kostengünstig zu befriedigen. Energiepolitische Maßnahmen in Bezug auf die „Energiewende“ dürfen dieses Ziel nicht aus den Augen verlieren.

So ist der weitere Ausbau der Stromerzeugungskapazitäten mit der tatsächlichen Nachfrage zu koordinieren. Eine massive Überproduktion wie derzeit in Sachsen-Anhalt ist zu hinterfragen. Energiepolitik darf auch keine Industriepolitik zu Lasten der Energieverbraucher sein.

Bei der Förderung der erneuerbaren Energien sollten deren Potenziale nicht nur bei der Stromproduktion, sondern auch bei der Wärmeerzeugung noch stärker berücksichtigt werden. Insgesamt ist in Fragen der Energiepolitik mehr Realitätssinn nötig.

### **2. Wir fordern: EEG grundlegend ändern!**

Alle Energieverbraucher sind an den durch die Energiewende verursachten Kosten angemessen zu beteiligen. Bestehende Ausnahmen z.B. beim EEG für energieintensive Strom-Großverbraucher sind an strengere Auflagen zu knüpfen. Die Ausnahmen dürfen sich nicht nur an den Stromkosten und deren Anteil an den Gesamtkosten orientieren, sondern müssen auch die Wettbewerbssituation berücksichtigen.

Die Netzentgelte für Strom in Sachsen-Anhalt zählen zu den höchsten in ganz Deutschland. Durch eine Umverteilung der Netzausbaukosten muß hier eine Angleichung erreicht werden.

Eine grundlegende Umgestaltung des EEG ist dringend notwendig, auch um die aus diesem resultierenden immensen Kosten nicht weiter anwachsen zu lassen. Um schnell kostenseitig für Entlastung zu sorgen, ist die Stromsteuer (Ökosteuer) zu senken.

Fehlanreize bei der Förderung von Solar- oder Windenergie haben zu hohen Kosten für die Allgemeinheit zugunsten privatwirtschaftlicher Anleger geführt. Diese Fehlanreize sind zu beseitigen.



### **3. Wir fordern: Erneuerbare Energien in den Markt integrieren!**

Die Subventionierung von „grünem“ Strom über feste Einspeisevergütungen ist zu beenden. Stromproduktion mit erneuerbaren Energien muß mittel- bis langfristig zu wettbewerbsfähigen Preisen erfolgen. Eine solche Integration in den Markt wäre z.B. über Quotenmodelle möglich. Dort, wo Energie erzeugt wird, ist wenn möglich der Eigenverbrauch zu stärken, auch um die Verteilnetze zu entlasten. Verbrauch und Erzeugung sollten mehr synchronisiert werden.

### **4. Wir fordern: Mehr Augenmerk auf Energieeffizienz!**

In allen Nachfragebereichen (private Haushalte, Industrie, Wirtschaft, Mobilität, öffentlicher Sektor) existieren erhebliche Energieeinsparpotenziale. Entsprechende Maßnahmen führen vielfach zu einer raschen und deutlichen Verringerung des Energieverbrauchs und amortisieren sich nach kurzer Zeit. Für Investoren sind dazu klare Rahmenbedingungen zu schaffen. Allen Verbrauchergruppen sind vorhandene Einsparpotenziale aufzuzeigen. Mögliche Anreize zu deren Nutzung wären steuerliche Absetzungsmöglichkeiten z.B. für Gebäudedämmung oder Prämien für den Austausch von energiefressenden Altgeräten (Heizungen, Maschinen usw.). Förderungen sind als „Anstoßunterstützung“ auszugestalten.

### **5. Wir fordern: Dämmung muß wirtschaftlich sein und Folgen berücksichtigen!**

Energetische Sanierung darf sich nicht am physikalisch Möglichen orientieren, sondern muß zu einem wirtschaftlich sinnvollen Ergebnis führen. Die immer stärkere Dämmung von Gebäuden führt zunehmend zu Problemen beim Luftaustausch. Auch mögliche Konfliktfelder zwischen energetischer Gebäudesanierung und Denkmalschutz sind stärker zu beachten.

### **6. Wir fordern: Bessere Abstimmung der Energiepolitik!**

Damit die Kosten der Energiewende nicht aus dem Ruder laufen, ist ein bundeseinheitliches Gesamtkonzept nötig. Dazu sind die Energiekonzepte der Länder und des Bundes aufeinander abzustimmen. Dabei ist u.a. die regionale Verteilung der einzelnen Energieträger zu beachten und mit dem Netzausbau zu koordinieren. Auch sind Erzeugung und Verbrauch bundesweit aufeinander abzustimmen, um die Kosten beispielsweise für den Netzausbau in Grenzen zu halten. Nicht überall ist jeder Energieträger - zumal in beliebiger Menge - wirtschaftlich.

### **7. Wir fordern: Einspartechnologien und Energieforschung intensiv fördern!**

Alle Technologien, die zu einer Verringerung von Energieverbräuchen und Energiekosten führen, sind stärker zu unterstützen. Technologieoffene Forschung sowie entsprechende Kooperationen zwischen Hochschulen und der Wirtschaft sind zu fördern und positive Ergebnisse entsprechend zu kommunizieren und in die Breite zu tragen. Die Energiespeicherforschung als entscheidendes Zukunftsfeld ist zu intensivieren.

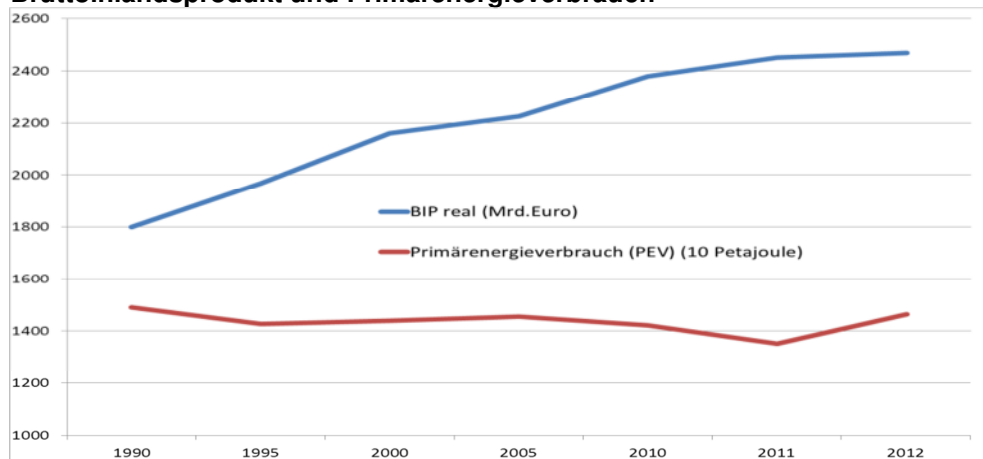


## Energie für das Handwerk! Chancen und Kosten der „Energiewende“

### Energienutzung in Deutschland

Zum Leben und zur wirtschaftlichen Aktivität wird Energie benötigt. In Deutschland ist seit der Wiedervereinigung der Energieverbrauch nahezu unverändert. Das Bruttoinlandsprodukt ist gestiegen – deshalb ist der Energieverbrauch pro BIP-Einheit gesunken. Pro Person blieb der Energieverbrauch nahezu gleich.

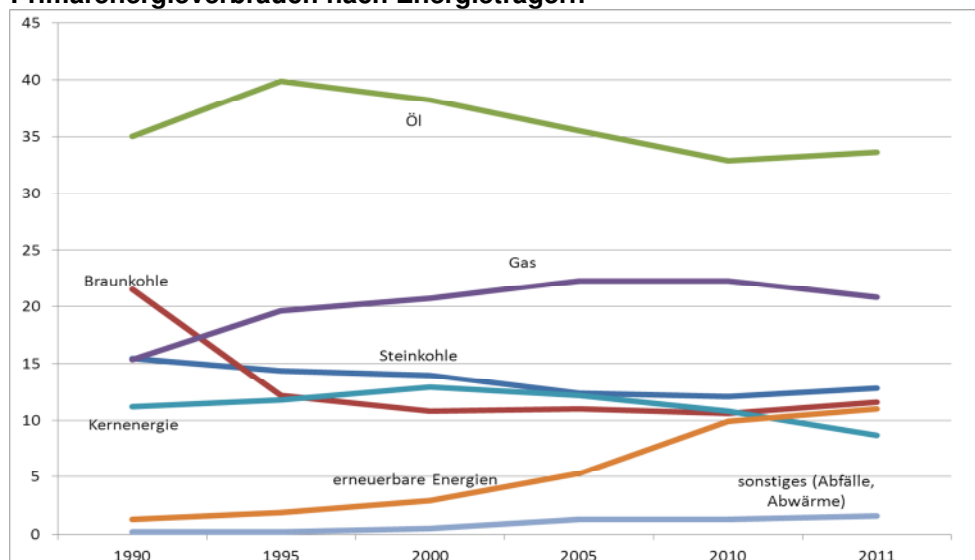
### Bruttoinlandsprodukt und Primärenergieverbrauch



Handwerkstag Sachsen-Anhalt, Angaben für Deutschland, Quelle: AG Energiebilanzen

Die in Deutschland verbrauchte Energie stammt aus verschiedenen Quellen. Kleinere Mengen werden aus- bzw. eingeführt. Die inländische Energieerzeugung beruht zur Zeit vor allem auf Öl, Gas und Kohle. Im Laufe der letzten Jahre ist der Anteil der erneuerbaren Energien wie Windkraft und Fotovoltaik, die durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gefördert werden, deutlich gestiegen.

### Primärenergieverbrauch nach Energieträgern



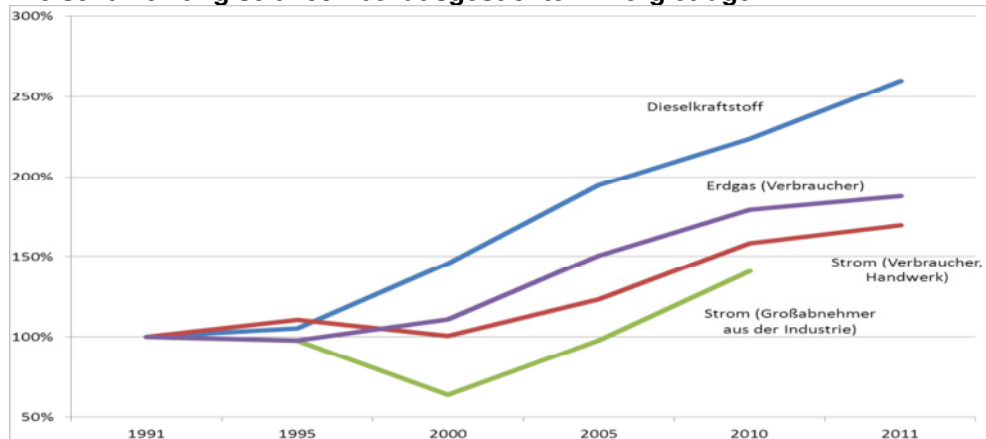
Handwerkstag Sachsen-Anhalt, Angaben für Deutschland; Quelle: AG Energiebilanzen



## Energiekosten für Unternehmen und Verbraucher

Energie wird tendenziell seit Jahrzehnten teurer. Das geschah häufig sprunghaft, wie die Energiekrisen in den siebziger Jahren zeigen. In den letzten zehn Jahren ist aber ein deutlich überproportionaler Anstieg der Energiepreise in Deutschland zu verzeichnen. Dadurch werden besonders kleine und mittlere Unternehmen sowie Privathaushalte stark belastet. Anzumerken ist auch der in der Grafik sichtbare zeitweilige Rückgang der Strompreise in der Zeit der Liberalisierung (ab 1998).

### Preisentwicklung seit 1991 bei ausgesuchten Energieträgern



Handwerkstag Sachsen-Anhalt, Angaben in Prozent des Preises von 1991; Quelle: Bundeswirtschaftsministerium

## Neue Geschäftsbereiche für das Handwerk

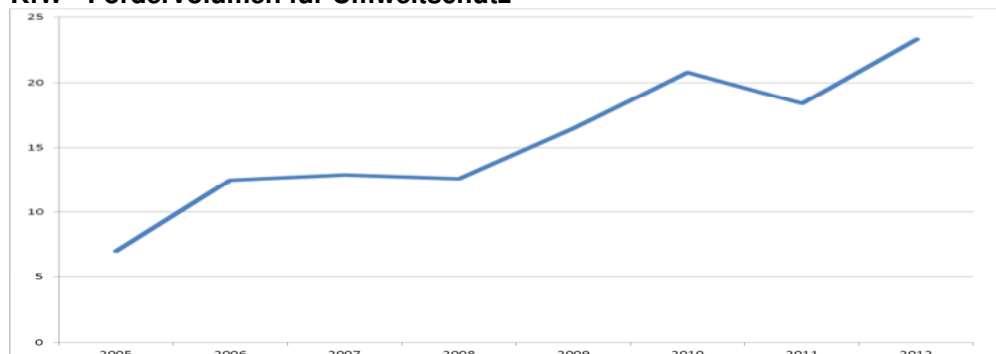
Durch die Suche nach alternativen Energiequellen und die gesellschaftliche Akzeptanz des Energieeinsparens sind in den letzten zwei Jahrzehnten neue Geschäftsfelder für das Handwerk entstanden bzw. Geschäftsfelder deutlich erweitert worden.

Das sind beispielhaft:

- Dämmung, um Energieverluste zu vermeiden;
- effektive Heizsysteme;
- Errichtung von Anlagen zur Nutzung neuer Energiequellen (z.B. Wärmepumpen oder Fotovoltaik).

Die große Bedeutung dieser Geschäftsfelder zeigt sich auch an der Förderstatistik der KfW. Diese fördert seit Jahren sowohl Verbraucher als auch mittelständische Unternehmer beim energieeffizienten Bauen und Sanieren. Die Summe des Fördervolumens hat sich dabei seit 2005 verdreifacht.

### KfW - Fördervolumen für Umweltschutz



Handwerkstag Sachsen-Anhalt, Angaben in Mrd. Euro, inländische Förderzusagen für Umwelt- und Klimaschutz; Quelle KfW, 2012